

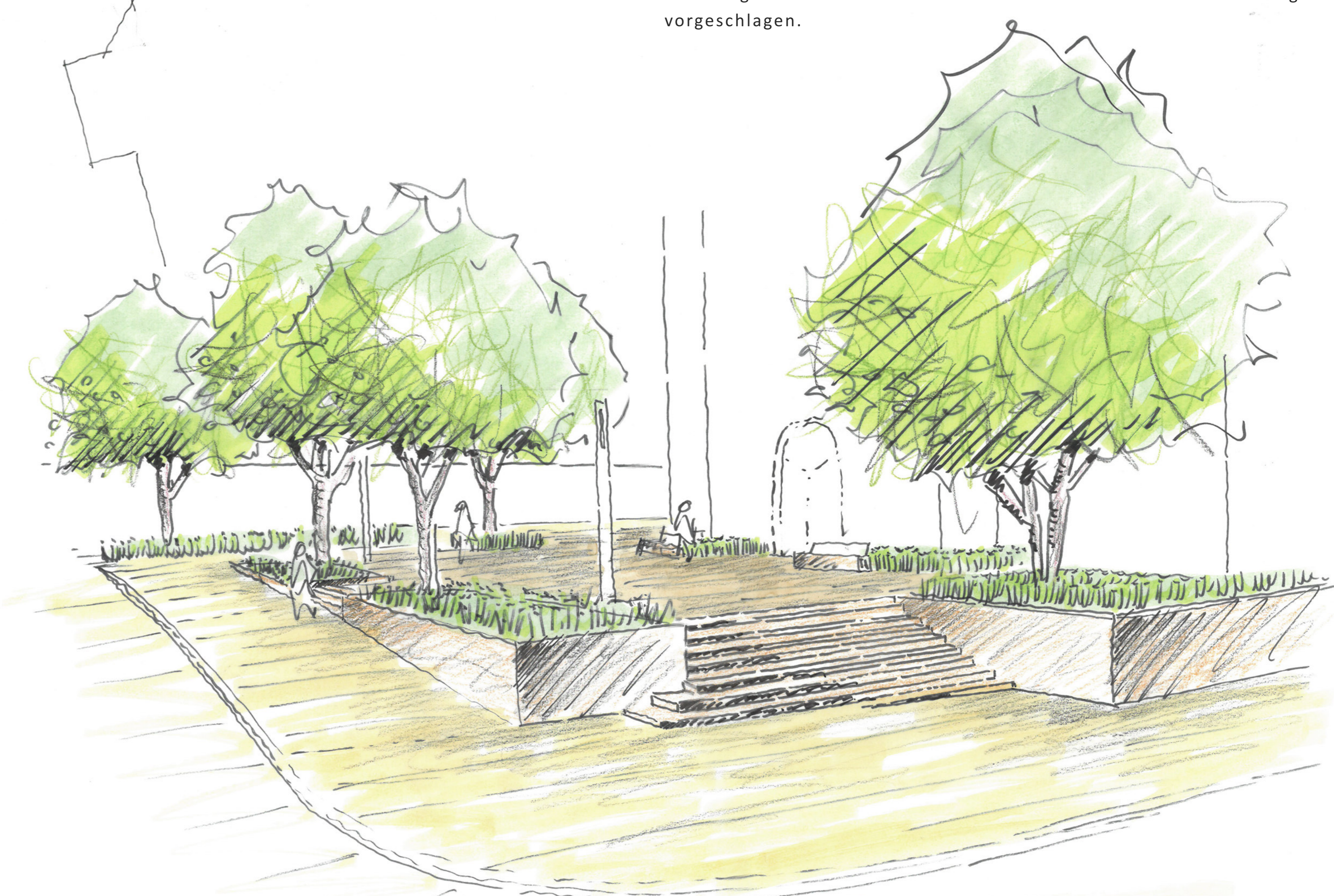


Die Kirche an der Kleikstraße ist derzeit auf Grund der straßenzuge- wandten Bepflanzung ein eher unscheinbarer Platz mit wenig Bezug zum öffentlichen Raum. Der Entwurf sieht zwar nach wie vor eine Bepflanzung zwischen Kleikstraße und Kirchplatz vor, allerdings wird diese deutlich stärker und mehrfach geöffnet um eine direktere Beziehung von Straße und Vorplatz herzustellen. Der Platz erhält nach wie vor eine klare räumliche Fassung, dies in Form von langgestreckten Beeten mit vier hochstämmigen Bäumen. Im unteren Abschnitt der Kleikstraße führt eine großzügige Treppenanlage zum Kirchplatz, weiter oben sind auf Grund der anstehenden Topographie nur noch wenige Stufen notwendig, ganz oben besteht die Möglichkeit eines barrierefreien, weil stufenlosen Zugangs.

Der Platz selbst weist einen Belag auf, der sich vom umliegenden Geh- steigbelag unterscheidet, die Kirche wird im Idealfall rundum von einem eigenen Pflasterter Teppich umfasst. Die Mauern, die notwendig sind um die Pflanzbeete zu fassen, sollten aus dem Material der bereits existierenden Mauern erstellt werden. Aus dem gleichen Material könnten auch die Sitzangebote gefertigt werden. Der Pflaster- teppich rund um die Kirche könnte aus dem Belag an der Burg Rode erstellt werden. So wird eine städtebauliche Einheit erreicht.

Der kleine, abgesenkte Vorplatz an der Bank weiter östlich wird eben- falls mit einem langgestreckten Beet gefasst, darin befinden sich drei kleinkronige Bäume. Auch hier gibt es entsprechend der anstehenden Topographie Zugänge mit und ohne Stufen, sowie Sitzangebote. Der Belag entspricht dem Belag des Kirchplatzes.

Durch eine homogene Oberflächenbehandlung der Geh- und der Fahr- bereiche wird die Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit erreicht. Um dennoch den Verlauf der Fahrbahn deutlich zu machen wird eine Trennung in Form eines Bordsteins mit nur drei Zentimeter Anschlag vorgeschlagen.





Die Kirche an der Kleikstraße ist derzeit auf Grund der straßenzuge wandten Bepflanzung ein eher unscheinbarer Platz mit wenig Bezug zum öffentlichen Raum. Der Entwurf sieht zwar nach wie vor eine Bepflanzung zwischen Kleikstraße und Kirchplatz vor, allerdings wird diese deutlich stärker und mehrfach geöffnet um eine direktere Beziehung von Straße und Vorplatz herzustellen. Der Platz erhält nach wie vor eine klare räumliche Fassung, dies in Form von langgestreckten Beeten mit vier hochstämmigen Bäumen. Im unteren Abschnitt der Kleikstraße führt eine großzügige Treppenanlage zum Kirchplatz, oben besteht die Möglichkeit eines barrierefreien, weil stufenlosen Zugangs.

Der Platz selbst weist einen Belag auf, der sich vom umliegenden Gehsteigbelag unterscheidet, die Kirche wird im Idealfall rundum von einem eigenen Pflasterter Teppich umfasst. Die Mauern, die notwendig sind um die Pflanzbeete zu fassen, sollten aus dem Material der bereits existierenden Mauern erstellt werden. Aus dem gleichen Material könnten auch die Sitzangebote gefertigt werden. Der Pflasterter Teppich rund um die Kirche könnte aus dem Belag an der Burg Rode erstellt werden. So wird eine städtebauliche Einheit erreicht.

Der kleine, abgesenkte Vorplatz an der Bank weiter östlich wird ebenfalls mit einem langgestreckten Beet gefasst, darin befinden sich drei geschnittene Dachplatanen. Zwischen jeder Platane ist das Beet unterbrochen, über Stufen gelangt man jeweils vom Gehweg zur Vorplatzfläche der Bank. Der Belag entspricht dem Belag des Kirchplatzes.

Die Fahrbahn wird mit einem Splittabstreuer (Farbe ähnlich angrenzendes Betonpflaster) versehen. Durch die Änderung der Fahrbahnoberfläche soll eine Reduzierung der Fahrzeug-Geschwindigkeiten erreicht werden.





Die Kirche an der Kleikstraße ist derzeit auf Grund der straßenzuge- wandten Bepflanzung ein eher unscheinbarer Platz mit wenig Bezug zum öffentlichen Raum. Der Entwurf sieht eine großzügige Öffnung zur Kleikstraße hin vor. Zukünftig überwindet eine Stufenanlage statt eines Beetes den hier vorhandenen Höhenunterschied. Lediglich im oberen Abschnitt krägt separiert ein Beet den Platz von der Gehwegfläche, ein Baum unterstützt die daraus resultierende räumliche Wirkung.

Der Platz selbst weist einen Belag auf, der sich vom umliegenden Geh- steigbelag unterscheidet, die Kirche wird im Idealfall rundum von einem eigenen Pflasterteppich umfasst. Die Mauern, die notwendig sind um die Pflanzbeete zu fassen, sollten aus dem Material der bereits existierenden Mauern erstellt werden. Aus dem gleichen Material könnten auch die Sitzangebote gefertigt werden. Der Pflaster- teppich rund um die Kirche könnte aus dem Belag an der Burg Rode erstellt werden. So wird eine städtebauliche Einheit erreicht.

Der kleine, abgesenkte Vorplatz an der Bank weiter östlich wird eben- falls mit einem langgestreckten Beet gefasst, darin befinden sich drei kleinkronige Bäume. Auch hier gibt es entsprechend der anstehenden Topographie Zugänge mit und ohne Stufen, sowie Sitzangebote. Der Belag entspricht dem Belag des Kirchplatzes.

Die farbige Markierung des Angebotsstreifens (mit Einstreu, nicht mit Farbe!) bewirkt eine Verringerung der Geschwindigkeit der Fahrzeuge.





Die Kirche an der Kleikstraße ist derzeit auf Grund der Bepflanzung zur Kleikstraße ein eher unscheinbarer Platz mit wenig Bezug zum öffentlichen Raum. Zukünftig soll eine großzügige Treppenanlage, die sich in der ansteigenden Kleikstraße verliert eine direkte Beziehung von Straße und Vorplatz herstellen. Auf diese Weise wird die Kirche zu einem deutlich präzentieren Teil des städtischen Umfeldes. In die Stufenanlage eingelegt sind unregelmäßig verteilte Sitzblocks, die als Orte der Begegnung geeignet sind. Die Kirche wird flankiert von zwei solitär gestellten Bäumen, auf diese Weise wird das von kleinen Beeten flankierte Portal zusätzlich betont.

Der Platz selbst weist einen Belag auf, der sich vom umliegenden Gehsteigbelag unterscheidet, die Kirche wird im Idealfall rundum von einem eigenen Pflasterter Teppich umfasst. Die Mauern, die notwendig sind um die Pflanzbeete zu fassen, sollten aus dem Material der bereits existierenden Mauern erstellt werden. Aus dem gleichen Material könnten auch die Sitzangebote gefertigt werden. Der Pflasterter Teppich rund um die Kirche könnte aus dem Belag an der Burg Rode erstellt werden. So wird eine städtebauliche Einheit erreicht. Die Fahrbahn wird im Bereich des neu gestalteten Platzes mit der gleichen Oberfläche versehen, Schwellen sorgen dafür, dass der Fahrbahnbelag auf das Platzniveau angehoben wird, gleichzeitig bewirken diese eine Reduzierung der Geschwindigkeit der ankommenden Fahrzeuge.

Vor der Bank wird der Gehweg aufgeweitet, die Höhendifferenz wird durch langgestreckte Stufen überwunden. Auf Grund des abfallenden Gehwegs reduziert sich die Stufenanzahl von drei auf null Stufen. Ein barrierefreier Zugang ist nahe den Arkaden gegeben. Der zentrale Glasbau der Bank wird durch drei hochstämmige Bäume abgeschirmt, der Eingangsbereich der Bank ist durch die Wegnahme des Beetes offener und besser erkennbar.

